

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 18 (1911)
Heft: 42

Artikel: Vater unser, der du bist im Himmel
Autor: Stolz, Alban
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539492>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vater unser, der du bist im Himmel.

(Eine Betrachtung.) Alban Stolz.

I. Einleitung.

Die vorstehende Betrachtung ist den „Gesammelten Werken“ des Alban Stolz entnommen, der im vierten Bande derselben „Ueber das Vaterunser und den unendlichen Gruß“ schrieb. Wir haben hier eine Abhandlung, bei welcher es sich vorzugsweise darum handelt, einen Gegenstand (die Anrede) durch Darlegung seines Inhaltes und Umfanges zum Verständnis zu bringen, also eine erläuternde und erörternde, die aber auch zugleich den Zweck hat, die in uns wachgerufenen Empfindungen mit in Betracht zu ziehen, weshalb das ganze Stück als Betrachtung bezeichnet worden ist.

II. Gliederung.

1. Das Vaterunser, das allerhöchste Gebet; denn es enthält den größten Trost und gewährt den besten Schutz. (Gott der Vater ist dem Soldaten, dem Auswanderer, dem reisenden Handwerker nahe; der Vater als reich, allgewaltiger Herr und Gott kann helfen.)

2. Das Vaterunser, ein Vertrauenswort.

3. Die Folgen hieraus und die Ermahnungen für uns.

a) Der Mensch braucht sich auf seine Herkunft, auf Titel und Aemter nichts einzubilden; denn der Tod fragt danach nicht und beseitigt alles.

b) Der Mensch soll auf seine edle Herkunft von Gott stolz sein.

c) Dieser Stolz soll lebenslänglich des Menschen Handlungen bestimmen.

III. Vertiefung und Verwertung.

1. Grundgedanken. „So kommen wir denn zunächst an die Vorrede. Diese Vorrede hat ihr volles Recht, sie darf nicht fehlen. — Unser Gebet enthält die lieblichste Anrede, mit welcher je ein Gebet eingeleitet werden kann.“

(Ahlfeld.)

„Großer Gott, mein Vater! Aller Menschen Vater!

Vater ist mein Ruf.

Will dein Kind auch bleiben, immer, immer bleiben.

Vater sei mein letzter Ruf.“ (Harms.)

„Fürwahr, das ist eine himmlische Vorrede!“ (Kardinal Hugo von St. Caro.)

2. Aufgaben.

a) Dies zur Vergleichung: „Ueber das Gebet“ (Claudius) und „Geschichten zum Vaterunser“ (Fries)!

b) Dies zur Vergleichung poetische Umschreibungen des Vaterunsers, wie deren bei Klopstock, Tiepenbrock u.

IV. Der Verfasser.

Alban Stolz, kath. Theolog und Volkschriftsteller, geb. den 8. Februar 1808 zu Bühl in Baden, studierte in Freiburg und Heidelberg, empfing die Priesterweihe, wurde Vikar zu Rothensels, Lehrer am Gymnasium zu Bruchsal und Professor der Pastoraltheologie und Pädagogik an der Universität zu Freiburg; er starb am 16. Oktober 1883. St. hat besonders durch seinen „Kalender für Zeit und Ewigkeit“ auf weite Kreise gewirkt.

(Siehe „Erläuterungen“ von O. Hesse I. Bd. pag. 71. Verlag: Thienemann in Gotha. Das Buch hat protestantischen Charakter.)